

mehr sozialwissenschaftlich agierenden Technikfolgenabschätzung (die primär auf sozial-, politik-, wirtschafts- oder rechtswissenschaftlichen Ansätzen basiert) und dem der Ethik der Technik, die bislang vielfach unvermittelt nebeneinander bestehen und sich unabhängig voneinander entwickelt haben, befruchtet als auch (weitere) gegenseitige Lernprozesse angeht. Dass sie damit jedoch bereits zu einem vorläufigen Abschluss gekommen sei, wie die Herausgeber konstatieren (vgl. S. 6), scheint mehr ein Wunsch denn bereits lebensweltliche Realität zu sein, auch wenn eingeschränkt wird: „Gleichwohl ist der hiermit erreichte Stand kein einfacher Konsens, sondern stellt in vielen Details eher einen reflektierten Dissens dar. Damit sind weitere Auseinandersetzungen vorgezeichnet und angelegt – wie dies eben der 'natürliche' Lauf einer wissenschaftlichen Bemühung ist“ (S. 6).

Anmerkung

- 1) Vgl. dazu z.B. Grunwald 1996 sowie die sich dort anschließende Diskussion.

Literatur

- Grunwald, A.*, 1996: Ethik der Technik. Systematisierung und Kritik vorliegender Entwürfe. In: Ethik und Sozialwissenschaften. Zeitschrift für Erziehungskultur, 7 (1996), H. 2-3, S. 191-204.
- Grunwald, A.*, 2000: Ethik als technikalpolitische Orientierungshilfe? In: C.F. Gethmann, A. Gethmann-Siefert (Hg.): Philosophie und Technik. München (im Druck)
- Jonas, H.*, 1979: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt 1979.
- Ott, K.*, 1996: Technik und Ethik. In: J. Nida-Rümelin (Hrsg.): Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Hamburg 1996, S. 652-717.
- Rapp, F.* (Hrsg.), 1993: Neue Ethik der Technik? Philosophische Kontroversen. Wiesbaden 1993.
- Ropohl, G.*, 1996: Ethik und Technikbewertung. Frankfurt a.M. 1996.

»

CHRISTINE HENSELING, ULRIKE EBERLE, RAINER GRIESSHAMMER: Soziale und ökonomische Nachhaltigkeitsindikatoren. Öko-Institut Freiburg, 1999. 113 S. ISBN 3-928433-94-6

Kurzrezension von Volker Brandl, ITAS

Dieser vom Ökoinstitut Freiburg herausgegebene Bericht enthält Listen von sozialen und ökonomischen Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung, die auf unterschiedlichen Akteursebenen entwickelt bzw. zusammengestellt wurden.

Zur internationalen Ebene finden wir Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren folgender Organisationen bzw. Studien: Agenda 21, Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD), Commission on Sustainable Development (CSD), World Resources 1998-1999; World Wide Fund for Nature (WWF), Eurostat-Studie.

Für die internationale Ebene werden ferner internationale Vereinbarungen und Kodizes berücksichtigt: International Labor Organisation (ILO), Food and Agriculture Organisation (FAO), World Health Organisation (WHO), UN-Kodex über wettbewerbsbeschränkende Geschäftspraktiken, OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen, internationaler Verhaltenskodex für den Technologietransfer (Schirmherrschaft: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD)).

Auf der nationalen Ebene werden Indikatoren für Deutschland, und zwar des „Forums Umwelt und Entwicklung“ und der Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ angegeben. Ferner sind auch englische Nachhaltigkeitsindikatoren (britische Regierung) sowie Indikatoren der Agenda 21 Chinas angeführt.

Die regionale Ebene umfasst Indikatoren für Baden-Württemberg, Oberösterreich sowie ein nachhaltiges Seattle.

Auf Unternehmensebene werden die Indikatoren von vier Institutionen und für konkrete Nachhaltigkeitsprojekte drei Beiträge aufgelistet (bei letzterem geht es um die Bewertung von Produkten und Dienstleistungen).

Diese Indikatorenlisten des Berichts stellen eine Auswahl aus einer Fülle von Studien und laufenden Arbeiten zum Thema dar. Es sollten mit ihnen Beispiele für die Bandbreite der Diskussion gegeben werden und die unterschiedlichen Ebenen sollten durch Beispiele vertreten sein. Für die internationale Ebene hat man sich darüber hinaus das Ziel gesetzt, „die relevanten Gremien“ aufzunehmen.

Verdienstvoll ist dieser Bericht aus folgenden Gründen: Er durchbricht die langjährige Fokussierung auf die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit. Und er bietet – bei aller Beispielhaftigkeit – eine recht umfangreiche und illustrative Zusammenstellung. Am Ende des Berichts steht zudem eine nach Sachgebieten geordnete Gesamtübersicht über alle Ziele und Indikatoren, die in den untersuchten Arbeiten aufgestellt werden. Um schließlich noch ein Körnchen Kritik hinzuzufügen: Was der Nachhaltigkeitspraktiker schmerzlich vermisst, sind Informationen über Datenverfügbarkeiten.

« »

BÜCHER KURZ VORGESTELLT

GEORG HOFMEISTER: Ethikrelevantes Natur- und Schöpfungsverständnis. Frankfurt/M. et al.: Peter Lang GmbH, 2000. (Darmstädter Theologische Beiträge zu Gegenwartsfragen. Herausgegeben von Uwe Gerber und Walter Bechinger, Bd. 4) 386 S. DM 58,--. ISBN 3-631-35671-4

Die gegenwärtige Naturkrise ist nicht nur durch politische und wirtschaftliche Verwertungsinteressen bedingt, sondern auch durch die Art und Weise unseres Zugangs zur Natur. Ethische Aufgabe ist es daher, das erkenntnis- und handlungsleitende Naturverständnis zu problematisieren und Perspektiven für ein Verständnis von Natur zu entwickeln, in dem das Moment der Ehrfurcht und Achtung bereits beheimatet ist. Die zentrale Leitfrage dieser Studie lautet: Wie ist die Natur recht wahrzunehmen, damit sie vor dem Hintergrund theologischer Überlegungen als verpflichtende Instanz erscheint? Dabei werden die engen theologischen Fachgrenzen gesprengt und die gesellschaftspolitischen, naturwissenschaftlichen, naturphilosophischen und anwendungsethischen Implikationen des Themas herausgearbeitet. Die Untersuchung liefert damit entscheidende Beiträge für ein neues gesellschaftliches Wahrnehmen und Denken über die Natur als Mitkreatur.

Die wesentlichen Themenschwerpunkte sind, wie im Untertitel des Bandes aufgeführt:

- Umweltpolitische Herausforderungen
- Naturwissenschaftlich-philosophische Grundlagen
- Schöpfungstheologische Perspektiven
- Fallbeispiel: Grüne Gentechnik.

(Verlagsankündigung)

«